

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

Are my hands clean?

Rajkamal Kahlon

06.12.2019 - 25.01.2020

Pressemappe / Press Kit

Inhalt / Content

Allgemeine Presseinformationen / General Press Information

Are my hands clean?

Nataša Ilić im Gespräch mit **Rajkamal Kahlon** /

Nataša Ilić in conversation with **Rajkamal Kahlon**

Biografie / Biography **Rajkamal Kahlon**

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und
Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Pressekontakt

Franz Hempel

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

Instagram: galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 25.11.2019

Are my hands clean?

Eine **Ausstellung** von **Rajkamal Kahlon** kuratiert von **Nataša Ilić**

Im Rahmen des Ausstellungsprogramms **SoS (Soft Solidarity)**,
konzipiert von **Nataša Ilić** und **Solvej Helweg Ovesen**

06.12.2019 - 25.01.2020

Eröffnung am **05.12.2019** von **19 bis 22 Uhr**

Mit einem **DJ-Set** von **Lamin Fofana** von **20 bis 22 Uhr**

»**Are my hands clean?**« steht als titelgebende Frage im Raum, die für die Künstlerin wie für die Besucher*innen der Ausstellung gleichermaßen gelten kann. **Rajkamal Kahlon** beschäftigt sich in ihrem Werk mit einem Umgang mit Geschichte aus postkolonialer Perspektive. Die Künstlerin fordert Zeugnisse der Vergangenheit heraus, vor allem Sprache und Bilder. Sie unterzieht sie einem Perspektivwechsel und versucht dabei ein Bewusstsein für die jeweiligen Entstehungskontexte zu erzeugen. **Kahlon** interessiert, wie Bildern aus Archiven, die wir (re)produzieren und konsumieren, Hierarchien und Machtstrukturen eingeschrieben sind. Mit ihren Übermalungen und bildnerischen Transformationen untersucht die Künstlerin welche identitätsstiftenden und politischen Implikationen mit solchen inszenierten Abbildungen verbunden sind.

»Seit Kurzem bin ich der Überzeugung, dass die fotografischen und textuellen Spuren von Menschen, denen ich in Kolonialarchiven begegne, tatsächlich noch lebendig sind und etwas von uns verlangen. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass meine Arbeit eigentlich die Rehabilitation, Transformation und Wiederherstellung der Menschlichkeit, Würde und Schönheit der Menschen ist, die ich in den Archiven finde, mit denen ich arbeite.«

Bücher spielen im Werk der Künstlerin eine zentrale Rolle. Für **Rajkamal Kahlon** sind diese nicht nur Wissens-, sondern auch Bildträger. Durch die Ausstellung »**Are my hands clean?**« zieht sich eine Wandtapete, die einen Bucheinband aufgreift und auf diese Zusammenhänge verweist. Bücher sind Manifestationen von Machtverhältnissen, an denen sich die Künstlerin abarbeitet.

Durch Zerschneiden und Auseinandernehmen eines Buches, Neuarrangieren der Seiten und deren Übermalungen wird auch Geschichte über- und umgeschrieben. In der Ausstellung zeigt **Kahlon** eine Serie neuer Gemälde, die auf Frauenporträts aus dem 1904 erschienenen Buch »Die Rassenschönheit des Weibes« von Carl Heinz Stratz basieren. Die Bilder entstehen in einem künstlerischen Verfahren, das Fotografie, Text und Malerei in Lebensgröße überlagert. Der zweite Ausstellungsraum der Galerie verwandelt sich selbst in ein bildgewaltiges Archiv, in dem die aus 300 Zeichnungen bestehende Arbeit »**Die Völker der Erde**« präsentiert wird, die auf dem gleichnamigen Buch von Kurt Lambert aus dem Jahr 1902 beruht.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Begleitveranstaltungen

07.12.2019 um **16 Uhr** **Ausstellungsrundgang** mit Künstlerin **Rajkamal Kahlon** und Kuratorin **Nataša Ilić**

16.01.2020 um **19 Uhr** **Gespräch** mit Künstlerin **Rajkamal Kahlon** und Autorin und Kulturtheoretikerin **Ana Teixeira Pinto**

Workshops für Schulklassen mit **Barbara Campaner** in Kooperation mit **Jugend im Museum e.V.**

Besonderer Dank der Künstlerin gilt Sergueï Spetschinsky für die unzähligen Stunden unsichtbarer Arbeit zur Unterstützung ihrer künstlerischen Arbeit.

Mit freundlicher Unterstützung von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Ausstellungsvergütungen und Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

WEDDING

GALERIE

General Press Information

Berlin, 25.11.2019

Are my hands clean?

An exhibition by **Rajkamal Kahlon** curated by **Nataša Ilić**

within the frame of the exhibition program **SoS (Soft Solidarity)**,
conceived by **Nataša Ilić** and **Solvej Helweg Ovesen**

06.12.2019 - 25.01.2020

Opening on **05.12.2019** from **7pm** to **10pm**
DJ-Set by **Lamin Fofana** from **8pm** to **10 pm**

»**Are my hands clean?**« raises the title-giving question, which can apply equally to the artist and the visitors of the exhibition. In her work, **Rajkamal Kahlon** deals with history from a postcolonial perspective. The artist challenges testimonies from the past, especially language and images. She subjects them to a change of perspective, trying to create an awareness of the respective contexts in which they were created. **Kahlon** is interested how hierarchies and power structures are inscribed in images from archives that we (re)produce and consume. With her overpaintings and pictorial transformations, the artist examines which identity-creating and political implications are associated with such staged images.

»Recently I have come to think that the photographic and textual traces of people I encounter in colonial archives, are in fact still alive and are asking something from us. I've come to think that my work is really one of rehabilitation, transformation and restoration of the humanity, dignity and beauty of the people I find in the archives I work with.«

Books play a central role in the artist's body of work. For **Rajkamal Kahlon**, these are not only carriers of knowledge, but also of pictorial expression. The exhibition »**Are my hands clean?**« features a wallpaper that picks up on a book cover and references these connections. Books are manifestations of power relations on which the artist works.

By cutting up and taking apart a book, rearranging the pages and overpainting them, history is also overwritten and rewritten. In the exhibition **Kahlon** shows a series of new paintings based on portraits of women from the 1904 book »Die Rassenschönheit des Weibes« by Carl Heinz Stratz. The pictures are created in an artistic process that superimposes photography, text and life-size painting. The gallery's second exhibition space transforms itself into a powerful archive consisting of 300 drawings that form the project »**Die Völker der Erde**«, based on the book of the same name by Kurt Lambert from 1902.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

WEDDING

GALERIE

Further events

07.12.2019 at 4 pm exhibition tour with the artist **Rajkamal Kahlon** and curator **Nataša Ilić**

16.01.2020 at 7 pm talk with artist **Rajkamal Kahlon** and writer and cultural theorist **Ana Teixeira Pinto**

Workshops for schools with **Barbara Campaner** in cooperation with **Jugend im Museum e.V.**

The artist's special thanks goes to Sergueï Spetschinsky for countless hours of invisible labor in support of her artistic work.

With kind support of the Senate Department for Culture and Europe, Berlin, funds »Ausstellungsvergütungen« and exhibition funds for communal galleries.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

WEDDING

GALERIE

Ein Gespräch zwischen **Rajkamal Kahlon** und **Nataša Ilić**

Nataša Ilić Der Titel der Ausstellung »**Are my hands clean?**« bezieht sich auf das gleichnamige Lied von »Sweet Honey in the Rock«, dem 1973 gegründeten afroamerikanischen Frauenchor, der bis heute aktiv ist und über Geschichte und soziale Gerechtigkeit singt. Warum ist es für dich wichtig, eine Verbindung zu diesem Lied herzustellen?

Rajkamal Kahlon In den letzten Jahren wurde ich zunehmend sowohl von ihrer Musik als auch von ihrer politischen Philosophie beeinflusst. Einige meiner letzten Projekte, wie beispielsweise »**Do You Know Our Names?**« und »**We've Come a Long Way to be Together**«, wurden von ihren Texten inspiriert. Die Bezugnahme auf ihre Lieder ist auch eine Möglichkeit, auf die zentrale Bedeutung meiner diasporischen Identität als South Asian-American hinzuweisen. Ich wurde in den USA geboren und von amerikanischen Erzählungen über Siedlerkolonialismus, Völkermord und Sklaverei geprägt. Von diesem Standpunkt aus war ich in der Lage die Verbindungen zwischen dem US-Imperialismus und anderen globalen Kolonisierungs-Geschichten zu verstehen. Auf künstlerischer und intellektueller Ebene ist meine Arbeit von Schwarzen Diaspora-Persönlichkeiten wie Frantz Fanon, Aimé Césaire, W. E. B. DuBois, James Baldwin, Saidiya Hartman, Toni Morrison und Maya Angelou beeinflusst und greift diese auf.

Meine persönlichen Erfahrungen finden sich in ihrer Arbeit zu den universellen Erfahrungen des Rassismus im Kontext von Systemen der kolonialen Unterdrückung wieder. Durch Bezugnahme auf ihre Songtitel die Aufmerksamkeit auf »Sweet Honey in the Rock« zu lenken, ist eine Hommage an sie und zugleich ein Weg, eine poetische, politische Haltung zu finden, die zu der Arbeit passt, die ich gerade mache.

»Sweet Honey« singt über Unterdrückung und Befreiung aus der Perspektive der afroamerikanischen Erfahrung, aber diese Erfahrung hängt auch mit antikolonialen Kämpfen zusammen, die von Allende bis Stephen Biko reichen. Als ich schrieb, um den Titel vorzuschlagen, war es ein Impuls. Ich habe den Song im Atelier gehört, während ich gearbeitet habe und war von dem Liedtext beeindruckt. Es ist ein wunderschönes Lied über den amerikanischen Wirtschafts-imperialismus, die Ausbeutung der Ressourcen der Dritten Welt und der Frauenarbeit, sowie unseren materiellen Nutzen aus dieser Ausbeutung. In meiner Arbeit denke ich vor allem darüber nach, wie man unsere eigene Implikation in Gewalt verorten kann, ob in der Geschichte oder in der Gegenwart. Ich setze das mit visuellen Mitteln um. Wie ist Macht in die Bilder eingebettet, die wir kreieren und konsumieren? Wie wirken sich diese Bilder darauf aus, wie wir uns selbst und andere sehen? Kann das unterbrochen werden?

Seit Kurzem bin ich der Überzeugung, dass die fotografischen und textuellen Spuren von Menschen, denen ich in Kolonialarchiven begegne, tatsächlich noch lebendig sind und etwas von uns verlangen. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass meine Arbeit eigentlich die Rehabilitation, Transformation und Wiederherstellung der Menschlichkeit, Würde und Schönheit der Menschen ist, die ich in den Archiven finde, mit denen ich arbeite. Dies ist eine Abkehr von meinem akademischen Verständnis meiner Arbeit in den letzten 20 Jahren. Jetzt sehe ich die vorliegende Arbeit als ein spirituelles und politisches Unterfangen.

Ilić Bernice Johnson Reagon, Gründerin von »Sweet Honey in the Rock«, selbst Aktivistin, schrieb ein Essay mit dem Titel »Coalition Politics: Turning the Century«, der in der Aufsatzsammlung »Home Girls: A Black Feminist Anthology« (1983) veröffentlicht wurde. Ihr Aufsatz setzt eine breite Koalition von Stimmen gegen strukturellen Rassismus und Patriarchat voraus. In welchem Zusammenhang steht die Ausstellung und deine Arbeit zu ihrem Text?

Nataša Ilić

Kuratorin der Ausstellung
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst, Berlin, 2019

Übersetzung: Saskia Köbschall

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Kahlon Ich habe den Text als Plattform für dich und mich ausgewählt, um uns mit dem Konzept der »Soft Solidarity« zu befassen, welches ihr als zweijährigen Rahmen für das Ausstellungsprogramm in der Galerie Wedding konzipiert habt. Es fiel mir leichter mich darauf mittels der Idee der Koalitionsbildung zu beziehen, auf welche Bernice Johnson Reagons Aufsatz verweist. Während sie über ein Frauenmusikfestival spricht, sagt sie, dass wir vielleicht das Bedürfnis haben kleine Gruppen mit Menschen zu gründen, die genauso sind wie wir, um unser Weltbild zu stärken, dass wir aber dort nicht bleiben können. Wir wären in einem kleinen Raum von Menschen gefangen, die so sind wie wir. Wir müssen andere Leute hineinlassen, auch wenn sie sich sehr von uns unterscheiden. Wenn wir eine Koalition zwischen Race, Class, Gender, Nation und Religion aufbauen wollen, dann wird es nicht angenehm sein, es wird schmerzhaft sein und es könnte sich sogar so anfühlen, als ob wir sterben würden. Ich schätze diese Idee und denke darüber nach, wie wir in den letzten sechs Jahren immer wieder zusammengearbeitet haben. Ich finde es interessant, über die starken Unterschiede in unseren Hintergründen nachzudenken, aber trotz der Unterschiede teilen wir viele gemeinsame ethische und politische Sichtweisen auf Kultur. Meine häufige Zusammenarbeit mit dem Kuratorenkollektiv »What, How & For Whom / WHW«, zu dem Du gehörst, hat für meine Arbeit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Als ich den Aufsatz vorgeschlagen habe war das ein Weg um zu sagen: Können wir unsere Arbeit und unsere Freundschaft als eine Form der Koalitionsbildung sehen? Woran denkst du, wenn du ihren Aufsatz liest?

Ilić Die Klarheit ihrer Position zur Koalitionsbildung als wichtiger Weg vorwärts und der darin eingebetteten Praxis hat mich bewegt. Es ist inspirierend. Was Bernice Johnson Reagon in diesem in den 1970er Jahren verfassten Aufsatz beschrieb, fasst immer noch etwas Wichtiges über unseren Dialog im Laufe der Jahre, das damit verbundene Lernen und Verlernen und seine Relevanz für politische Kämpfe heute zusammen. Nachdem ich den gewaltsamen Zusammenbruch Jugoslawiens erlebt und auch dessen Konsequenzen herausgearbeitet habe, denke ich, dass es mich anfangs an deiner Arbeit interessiert hat, wie du dich dem Begriff von Gewalt über Humor näherst. Wie bist du mit dieser Spannung umgegangen?

Kahlon Als ich 2008 das erste Mal Kunst unterrichtete, war das ein Kurs, den ich basierend auf meinen eigenen Recherchen mit dem Titel »Durchdringungspunkte: Der groteske Körper und der Humor in der zeitgenössischen Kunst« konzipierte. Der Unterricht war ein Weg, über alle Dinge zu sprechen, die für mich wichtig waren, wie Race, Class und Gender, aber auf eine Art und Weise, die aktiv Unbehagen, Ekel und Lachen hervorrief – also wie diese Dinge vom Körper erfahren werden. Wir haben uns Michail Bachtins Theorie der Groteske angesehen. Er schreibt über die sich verändernde Wahrnehmung des Körpers als offen, porös, klebrig und voller Flüssigkeiten und wie sich diese vom Mittelalter zu einem geschlossenen undurchlässigen und perfekten Körper wandelte, der von den Idealen der Denker der Aufklärung abgebildet wurde. Er entwickelt auch eine Idee von befreiendem Lachen – ein Lachen, das angesichts des Todes lachen kann; Lachen als Befreiung. Lachen kann helfen, historische Traumata zu verarbeiten, ist kathartisch, heilsam und transzendiert binäre Vorstellungen von der Welt. Es ist eine poetische und viszerale Art, die Erzählung zu ändern. Wenn man als Zuschauer lacht, ist man auch in einer Weise verwickelt, wie man es vielleicht nicht wollte – in einer Geschichte, der man sich lieber nicht stellen würde. Ich persönlich brauche sowohl Humor als auch Schönheit, um meine Arbeit umzusetzen, da ich oft über Erzählungen von Völkermord und gewaltsamer Unterdrückung nachdenke. Margaret Atwood schreibt: Männer haben Angst, dass Frauen über sie lachen. Frauen haben Angst, dass Männer sie töten. Vielleicht lache ich mit einigen meiner Arbeiten über die Geschichte der weißen Männer?

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Ilić Woher kommt dein Interesse an Büchern? Du hast eine neue Serie an Malereien für die Ausstellung in der Galerie Wedding angefangen, die auf dem Buch »Die Rassenschönheit des Weibes« von Dr. C. H. Stratz basiert. Kannst du mir mehr darüber erzählen?

Kahlon Ich habe vor fast zwanzig Jahren angefangen, Bücher zu zerschneiden. Für mich ist der Akt der Zerstörung des Buches ein wichtiger ritueller Moment der Aufführung. Dem Akt der Zerstörung folgt der Akt der Schöpfung. Ich nehme die durcheinandergebrachten Seiten der Bücher und beginne damit dem Buch und der Geschichte der westlichen Wissensproduktion »Widerworte zu geben«. Es fühlte sich wie eine Befreiung an, als ich mein erstes Buch zerschnitt. Die Form hat mich seitdem verführt. Es gibt so viele Bücher, die ich zerschneiden möchte! Ich denke, es ist nicht sehr anders als der Impuls eines gelangweilten und wütenden Teenagers, der sein Schulbuch verunstaltet.

Das Projekt »**Die Völker der Erde**« begann vor zwei Jahren, als ich das gleichnamige deutsche Anthropologiebuch von 1902 zerschnitt und direkt auf die Buchseiten reagierte.

Es wird hier in seiner endgültigen Form von 300 Einzelzeichnungen präsentiert. Bei den neuen Gemälden handelt es sich um Frauenporträts aus dem 1904 erschienenen Buch »Die Rassenschönheit des Weibes« von Dr. C. H. Stratz. Die Bilder verwenden ein neues technisches Verfahren, das ich in diesem Jahr entwickelt habe und das Fotografie, Text und Malerei in Lebensgröße überlagert. Zuerst montiere ich Buchseiten aus einer Ausgabe des Buches von 1911 auf Leinwand, dann erstelle ich eine großformatige Bildübertragung einer der im Buch gefundenen Fotografien direkt auf die montierten Buchseiten und beende eine dritte und letzte Phase, in der ich beginne, über das Bild zu malen. In diesem Projekt stammen sowohl die Bilder als auch die Buchseiten aus derselben Quelle, »Die Rassenschönheit des Weibes« von Stratz.

Ilić Wie denkst du über Malerei und künstlerische Fertigkeiten, die beide für deine künstlerische Praxis von zentraler Bedeutung sind?

Kahlon In der zeitgenössischen Kunstvermittlung wird Konzept wichtiger als materielle Praxis angesehen. Intellekt ist ernster als Intuition. Es ist eine binäre und körperlose Herangehensweise an Kunst, die ich nicht unterstütze. Meine Hände zu benutzen ist für mich ein politischer Akt und Dinge zu machen ein Akt des Widerstands. Ich begann zu malen, um zu überleben.

Früher hatte ich wegen ihrer Vergangenheit und der privilegierten Stellung, die sie in der westlichen Kunstgeschichte einnimmt eine Hassliebe zur Malerei. Die einzige Möglichkeit für mich, mit dem Malen zu beginnen, war die Malerei buchstäblich zu zerschneiden. Hierher kommen die ausgeschnittenen Gemälde. Meine Bilder gehen immer über ihre eigene Disziplinarität hinaus und sprechen Medialitäten von Fotografie, Skulptur und Performance an. Malen ist ein heiliger, feministischer Raum, in dem ich mich am meisten frei fühle.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

WEDDING

GALERIE

A conversation between **Rajkamal Kahlon** and **Nataša Ilić**

Nataša Ilić The title of the exhibition, »**Are my hands clean?**«, comes from a song of the same title by »Sweet Honey in the Rock«, an African American women's choir founded in 1973, which continues to sing and make music about African-American history and social justice. Why was it important to you to make a connection to this song?

Rajkamal Kahlon Over the past few years I've been increasingly influenced by both their music and political philosophy. Some of my recent projects, »**Do You Know Our Names?**« and »**We've Come a Long Way to be Together**«, have been inspired by their lyrics. Referencing their songs is also a way to gesture towards the centrality of my diasporic identity as South Asian-American. Born in the U.S., I was formed by American histories of settler colonialism, genocide and slavery. From this standpoint, I was then able to connect how US imperialism informed other global histories of colonization. Artistically and intellectually my work resonates with and draws on Black diasporic figures such as Frantz Fanon, Aimé Césaire, W. E. B DuBois, James Baldwin, Saidiya Hartman, Toni Morrison and Maya Angelou. Their work on the universal experiences of racism under systems of colonial repression, speak directly to my own experience. To call attention to »Sweet Honey in the Rock« through referencing their titles is an homage to them and a way to find a poetic, political stance that fits the work I am doing now. »Sweet Honey« sings about oppression and liberation from the perspective of an African American experience, but this is also connected to anti-colonial struggles that span from Allende to Stephen Biko. When I wrote to suggest the title, it was an impulse. I was listening to the song in the studio while I worked and was struck by the lyrics. It's a beautiful song about American economic imperialism, the exploitation of third world resources and women's labor, as well as our material benefit from that exploitation. I guess it's that quality of locating how we are each implicated into exchanges of violence, historically and in the present that I think about in my work. I do it with the visual. How is power embedded in the images we create and consume? How do these images effect how we see ourselves and others? Can this be interrupted?

Recently I have come to think that the photographic and textual traces of people I encounter in colonial archives, are in fact still alive and are asking something from us. I've come to think that my work is really one of rehabilitation, transformation and restoration of the humanity, dignity and beauty of the people I find in the archives I work with. This is a shift from the more academic understanding I had of my work over the last 20 years. Now I see the work at hand, as a spiritual and political one.

Ilić Bernice Johnson Reagon, founder of »Sweet Honey in the Rock«, an activist herself, wrote an essay called »Coalition Politics: Turning the Century«, published in a collection of essays titled »Home Girls: A Black Feminist Anthology« (1983). Her essay supposes a broad coalition of voices opposing structural racism and patriarchy. How do you relate the exhibition and your works to her text?

Kahlon I chose the text as a space for you and I to engage with the concept of »Soft Solidarity« that you conceived of to frame the two-year program at Galerie Wedding. For me I could more easily engage using the frame of coalition building that Bernice Johnson Reagon's essay points to. Addressing a women's music festival, she says while we may want to create small groups of people that are just like us that reinforce our world view, we can't stay there. We will be trapped in a small room of people just like ourselves. We have to start letting other people in, even if they are very different from us. If we want to build a coalition across race, class, gender, nation, religion, then it will not be comfortable, it will be painful and it might even feel like dying. I appreciate that idea and it makes me think about our work together off and on over the past six years. I think it's interesting to reflect on the

Nataša Ilić

Curator of the exhibition,
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2019

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

strong differences in our backgrounds, yet despite the differences, we share many common ethical and political perspectives on culture. The frequency of my recent collaborations with curatorial collective »What, How & for Whom / WHW« of which you are a member, have become increasingly meaningful spaces of growth for my work.

Proposing the essay to you was a way to ask if we can think our work and friendship as a form of coalition building? What do you think about when you read her essay?

Ilić I was moved by the clarity of her position on coalition building as an important way to move forward and the embedded praxis from which it comes. It's inspiring. What Bernice Johnson Reagon described in this essay written in the 1970s still encapsulates something important about our dialogue over the years, the learning and unlearning that it involves, and its relevance to political struggles today.

Having experienced the violent break down of Yugoslavia and even after working out its consequences, I think what initially drew me to your work is how you approach the notion of violence through humor. How did you begin working with this tension?

Kahlon The first art class I taught in 2008 was a course I designed based on my own research called »Points of Penetrations: The Grotesque Body and Humor in Contemporary Art«. The class was a way to talk about all the things that mattered to me like race, class and gender, but in a way that actively provoked discomfort, disgust and laughter – so how these things are experienced by the body. We looked at Mikhail Bakhtin's theory of the grotesque. He writes about the changing perception of the body as being open, porous, sticky and full of fluids and how this changed from the Middle Ages to the closed impermeable and perfect body imaged by the ideals of Enlightenment thinkers. He also develops an idea of liberatory laughter – a laughter that can laugh in the face of death; laughter as liberation. Laughter can help process historical trauma, is cathartic, healing and transcends binary conceptions of the world. It's a poetic and visceral way to change the narrative. As a viewer, if you laugh you are also implicated in a way you may not want to be – within a history you'd rather not face.

I personally need both humor and beauty to do my work as I am often considering histories of genocide and violent suppression. Margaret Atwood writes: Men are afraid that women will laugh at them. Women are afraid that men will kill them. Maybe with some of my work I'm laughing at the history of white men?

Ilić Where does your interest in books come from? You started a new series of paintings for the exhibition at Galerie Wedding that are based on the book »Die Rassenschönheit des Weibes« (The Racial Beauty of Women) by Dr. C. H. Stratz. Can you tell me more about it?

Kahlon I started cutting up books almost twenty years ago. For me the act of destroying the book is an important ritualistic moment of performance. The act of destruction is followed by the act of creation. I pick up the dislocated pages of the books and start »talking back« to the book and to the history of western knowledge production. It felt like a liberation when I cut my first book apart. The form has seduced me ever since. There are so many books I want to cut up! I think it's not very different than the impulse of a bored and angry teenager that defaces their school book.

The project »**Die Völker der Erde**« began two years ago when I cut apart the 1902 German anthropology book of the same title and responded directly onto the book pages. It's presented here in its final form of 300 individual drawings. The new paintings are portraits of women found in the book »Die Rassenschönheit des Weibes« (The Racial Beauty of Women) by Dr. C. H. Stratz, published in 1904. He was a German gynecologist that made racial theories of beauty placing white women at the apex of his scale of beauty. The paintings use a new technical process I have been developing this year that layer photo, text and painting in a life-size scale. First, I mount book pages from a 1911 edition of the

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

book onto canvas, then I create a large-scale image transfer of one of the photographs found in the book directly onto the mounted book pages, ending with a third and final stage where I begin to paint on top of the image. In this project both the images and the book pages originate from the same source, Stratz's book »Die Rassenschönheit des Weibes«.

Ilić How are you thinking about painting and artistic skill, both of which are central to your artistic practice?

Kahlon In contemporary art education concept is considered more important than material practice. Intellect is more serious than intuition. It's a binary and disembodied approach to art making that I don't support. For me, using my hands is a political act and making things is an act of resistance. I started painting as a matter of survival.

I used to have a love and hate relationship with painting because of its history and the privileged position it occupies in the history of western art. The only way painting made sense to me when I began making painting was if I literally cut them up. This is where the cutout paintings come from. My paintings always reach past their own disciplinarity and speak to histories of photography, sculpture, and performance.

Painting is a sacred, feminist space where I feel most free in my life.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

WEDDING

GALERIE

Biografie

Rajkamal Kahlon

Rajkamal Kahlons interdisziplinäre Praxis hinterfragt die formalen und konzeptionellen Grenzen von Malerei, Fotografie und Skulptur. Ihre Forschung, die sich auf Geschichte, Archive und Literatur stützt, durchläuft einen kreativen Transformationsprozess, der zu sinnlichen, formal rigorosen Arbeiten führt, die sich mit der Reklamation und der Transzendenz der Geschichte befassen. Indem sie mit ihrer eigenen Hand die Körper der fotografierten einheimischen Individuen neu zeichnet und bemalt, ermöglicht Kahlon die Rehabilitation jener Körper, Geschichten und Kulturen, die gelöscht, verzerrt und verleumdet wurden. Zu Kahlons vielfältigen Quellen gehören die klassische westliche Malerei, illustrierte Zeitungen und Geschichtsbücher des 19. Jahrhunderts, zeitgenössische Autopsieberichte des US-Militärs, die Geschichte von Wissenschaft und Medizin, Fotografie aus der Kolonialzeit, anthropologische Portraits und Popkultur.

Kahlon ist ehemalige Teilnehmerin des Whitney Independent Study Program und der Skowhegan School of Painting and Sculpture. Sie erhielt ihren MFA in Malerei und Zeichnung vom California College of Art. Kahlons Arbeiten wurden umfangreich in Museen, Stiftungen und Biennalen in Nordamerika, Europa, dem Mittleren Osten und Asien ausgestellt, darunter die Taipei-Biennale 2012, Meeting Points 7, MHKA, HKW, MUAC Museo Universitario Arte Contemporáneo, Edith Russ Haus Für Medienkunst, 21er Haus, Museum of Modern Art Warsaw, NGBK, Queens Museum, Bronx Museum, Artists' Space, Apex Art und e-flux.

Zudem erhielt Kahlon zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen von US-amerikanischen und deutschen Stiftungen, darunter einen Joan Mitchell Mal- und Skulpturenpreis, ein Pollock Krasner Stipendium, das Stiftung Kunstfonds Künstlerstipendium, ein Goethe-Institut Künstlerstipendium und einen Lambert Artist Award. Im Jahr 2012 schloss sich Kahlon mit dem National Security Project der American Civil Liberties Union zusammen, um eine experimentelle Pilotresidenz für Künstler zu schaffen, »Did You Kiss the Dead Body?: Visualizing Absence in the Archive of War«. 2016 war sie SWICH Artist in Residence im Weltmuseum in Wien und Melon Visiting Artist im Newhouse Center for Humanities am Wellesley College. 2017 war sie Empfängerin eines Stipendiums der Krull Stiftung.



© OKNO Studios

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

WEDDING

GALERIE

Biography

Rajkamal Kahlon

Rajkamal Kahlon's interdisciplinary practice questions the formal and conceptual limits of painting, photography and sculpture. Drawing on history, archives and literature, her research undergoes a process of creative transformation resulting in sensual, formally rigorous work that is about reclamation and the transcendence of history. By using her own hand in redrawing and repainting the bodies of photographed native subjects, Kahlon allows for the rehabilitation of those bodies, histories and cultures that have been erased, distorted and maligned. Kahlon's diverse sources include classical western painting, 19th C Illustrated newspapers and history books, contemporary U.S. military autopsy reports, the history of science and medicine, colonial era photography, anthropological portraiture and pop culture.

Kahlon is a past participant of the Whitney Independent Study Program and Skowhegan School of Painting and Sculpture. She received her MFA in Painting and Drawing from The California College of Art. Kahlon's work has been exhibited widely in museums, foundations and biennials in North America, Europe, the Middle East and Asia including the 2012 Taipei Biennial, Meeting Points 7, MHKA, HKW, MUAC Museo Universitario Arte Contemporáneo, Edith Russ Haus Für Medienkunst, 21er Haus, Museum of Modern Art Warsaw, NGBK, Queens Museum, Bronx Museum, Artists' Space, Apex Art and e-flux.

Kahlon is the recipient of numerous grants and awards from both U.S. and German foundations including a Joan Mitchell Painting and Sculpture Award, a Pollock Krasner Grant, the Stiftung Kunstfonds Artist Grant, a Goethe Institute Artist Fellowship and a Lambent Artist Award. In 2012 Kahlon partnered with the American Civil Liberties Union's National Security Project, to create a pilot experimental artist residency, »Did You Kiss the Dead Body?: Visualizing Absence in the Archive of War«. In 2016 she was the SWICH Artist in Residence at the Welt Museum in Vienna and the Melon Visiting Artist at the Newhouse Center for Humanities at Wellesley College. She is the recipient of a 2017 Krull Foundation grant.



© OKNO Studios

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

WEDDING

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Müllerstraße 146–147
13353 Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
[instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler
T (030) 9018 33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Künstlerisches Leitungsteam SoS

Solvej Helwig Ovesen
Nataša Ilić

Programmkoordination

Jan Tappe
T (030) 9018 42385
pow@galeriewedding.de

Presse und Kommunikation

Franz Hempel
presse@galeriewedding.de

Produktionsleitung

Kathrin Pohlmann

Besucherservice

T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Führungen und Workshops

T (030) 9018 42386
post@galeriewedding.de

Anmeldung Educationprogramm

T (030) 5059 0771
schule@jugend-im-museum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag, 12 – 19 Uhr
Die Galerie ist barrierefrei zugänglich.
Der Eintritt ist frei.

WEDDING